

Schnittkurs für Anfänger

Am 19. März fand unser Schnittkurs für Anfänger unter der Leitung unserer Obst- und Gartenfachwarte Sebastian Prets und Bernhard Reyer statt. Am Treffpunkt am Aichschießer Weg gegenüber dem Nordbahnhof fanden sich eine Dame und zwei Herren ein, um den richtigen Schnitt von Kernobst-Bäumen zu erlernen.

Die kleine Gruppe begab sich auf das Gelände des Waldkindergartens, wo ein recht wüchsiger Apfelbaum auf einen fachkundigen Schnitt wartete.

Zuerst gab es eine kurze Einführung in die verschiedenen Werkzeuge für den Baumschnitt, ihre Vor- und Nachteile, sowie ihre richtige Nutzung.

Das natürliche Wuchsverhalten eines Baumes und die Wundheilung durch Überwallung bei nicht zu großen Schnittwunden wurde zum besseren Verständnis der weiteren Ausführungen erklärt. Ein Aufbau aus Stamm und drei Leitästen mit der Stammverlängerung, die das Kronengerüst bilden, ist das Ziel eines Erziehungsschnitts. So wird eine gute Fruchtqualität gefördert und ein einfaches Aufstellen der Leiter, zum Pflegen des Baumes und zum Pflücken der Früchte ermöglicht.

An dem vorhandenen Apfelbaum konnten einige Fehler beim Erziehungsschnitt der vergangenen Jahre erkannt werden. So besitzt der Baum nicht nur drei Leitäste, sondern mehrere Etagen mit Leitästen, die teilweise übereinander liegen und sich gegenseitig beschatten. Ein weiterer gravierender Fehler ist ein Einkürzen der Stammverlängerung gewesen. Hier bildete sich nun an der Baumspitze ein regelrechter Kranz (Hohlkrone) aus kräftigen Neutrieben. Eine ordentliche Stammverlängerung mit einer Spitze in der Mitte des Baumes war hier nicht mehr zu erkennen. Auch war gut erkennbar, dass durchgeführte Kürzungen der Äste nicht fachgerecht auf einen geeigneten Trieb nach außen und oben abgeleitet wurden.

Nachdem erklärt worden war, auf was beim Kauf einer guten Leiter geachtet werden sollte und gezeigt wurde, wie diese sicher im Baum aufgestellt wird, ging es an die praktischen Schnittmaßnahmen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurde überlegt, welche Möglichkeiten bestehen, die vorhandenen Probleme (Überbauungen und Hohlkrone) zu korrigieren. Zahlreiche übereinanderliegende oder nach innen zur Baummitte wachsende Äste wurden auf Astring mit der Säge entfernt, damit die Wunden vom Kambium überwallt werden können. Einige Triebe an den Leitästen wurden auf einen nach oben wachsenden Trieb „abgeleitet“. Aus der Hohlkrone, die durch Einkürzen der Stammverlängerung entstanden war, wurden alle Triebe entfernt, die nicht für eine neue Spitze zu gebrauchen waren. Die Entwicklung der verbliebenen zwei Triebe wird in den kommenden Jahren beobachtet und der als neue Spitze geeignetere erhalten.

Erwähnt wurde auch, dass überschüssige einjährige Triebe („Wasserschosse“) die an den Leitästen nach innen oder senkrecht nach oben wachsen und nicht für längerfristige Formungsmaßnahmen genutzt werden können, im Juni ausgerissen werden. Dieser „Juniriss“ hat im Gegensatz zum Entfernen mit der Schere den Vorteil, dass auch die „schlafenden Augen“ am Astring mit entfernt werden.

Zum Schluss hatte der Baum eine lichte Krone und es kann nun genug Sonnenlicht in die Baumkrone dringen, damit sich große, aromatische Früchte bilden. Außerdem ist nun eine gute Luftzirkulation gewährleistet, was der Prävention von Pilzkrankheiten dient, da somit das Laub nach Tau und Regen gut abtrocknen kann.

Mit viel von den Fachwarten verständlich vermitteltem Wissen, können sich die zwei Kursteilnehmer und die Teilnehmerin nun an die Pflege ihrer eigenen Bäume machen.

Autor: Birgit Masur